D. N. 137. 108

M. 24. X. 1902.

Lieber Freund!

Die Autographen wollen wir vorerst noch etwas „liegen lassen“ u. die Wiener Preßverhältnisse sind doch nicht so arg angethan, Sie haben schon viele schmerzhafte Lieder darüber angestimmt. Und wenn Sie dort so mißhandelt werden, dann ist für Andere noch weniger oder besser Aussicht. Auch herrscht nirgends eine grössere Oberflächlichkeit u. gänzlich unzuverlässige Geschwätzigkeit als in der Journalistik u. bei den Wiener u. anderweitigen Kunstredner.

Zur Zeit ist gerade viel zu thun, zu dociren, so daß ich noch einen Schnabel oder richtiger einen besseren Hals haben möchte, item auch Vieles zu schreiben, was glücklich ungedruckt bleibt, noch mehr zu thun u. zu laufen, was in Summa doch zwecklos ist, zumal bei

altergrauen Haaren u. gebrechlichen Beinichen. Der Weihnachtstisch wirft auch schon seine drohenden Schatten herein. Ich sage dieses mir zu meiner Entschuldigung u. weil ich Ihren lieben Brief u. Ihre Karte bisher immer noch unbeantwortet ließ.

27. X.

Leider ist dieser Epistel = Anlauf auch wieder eingeschlafen. Ich lasse selbe laufen – ~~[illegible]~~ Pardon! Sonst wird der Vorsatz noch käsealt, da für die nächsten Tage doch keine Temperatur = Änderung einzutreten droht.

Mit besten Grüßen von Haus zu Haus

Ihr

alter Holländer

n .